



# **CARITASVERBAND NEUBURG- SCHROBENHAUSEN e.V.**

JAHRESBERICHT  
2017

Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V.  
Spitalplatz C 193  
86633 Neuburg

Tel.: 08431-6488-0  
Fax: 08431-6488-100

[www.caritas-neuburg.de](http://www.caritas-neuburg.de)  
[www.caritas-schrobenhausen.de](http://www.caritas-schrobenhausen.de)

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Mitglieder und Freunde des Caritasverbandes Neuburg-Schrobenhausen e.V.,

am 13. September 2017 konnten wir mit der symbolischen Grundsteinlegung für unser Beratungszentrum mit Tagesstätte und Begegnungsraum in Schrobenhausen einen weiteren Meilenstein in der Geschichte unseres Verbandes feiern. Viele Gäste folgten unserer Einladung. Für uns ein Zeichen der Verbundenheit aber auch Ausdruck dessen, dass unsere soziale Arbeit in Schrobenhausen und im Landkreis ein wichtiger Beitrag für eine gelingende Gesellschaft ist.

Zum 01. Mai 2017 haben wir das arbeitstherapeutische Gartenbauprojekt "Spatenstich" von Regenbogen Wohnen gGmbH München übernommen. Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, welche auf dem Arbeitsmarkt trotz Boom weiterhin keine Chance haben, können nun noch besser aus unserem eh schon breiten Sortiment an Angeboten zu sinnstiftender Beschäftigung wählen.

Im Sommer 2017 startete in der Region und damit auch in unserem Landkreis der Psychiatrische Krisendienst, welcher Menschen in psychisch bedrohlichen Krisen schnelle Hilfe und Wegweisung durch das System der Hilfen erschließen soll und die Anzahl von Zwangseinweisungen verringern sowie Angehörige in der Akutsituation entlasten soll. Unser Verband übernimmt dabei den Tagdienst und ist werktäglich mit einem zwei Mitarbeiter umfassenden Kriseninterventionsteam in Bereitschaft.

Ab Oktober 2017 startet unser Verband in Zusammenarbeit mit Stadt und Landkreis die mobile Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit in Schrobenhausen als niedrigschwellige Unterstützung für Jugendliche und junge Erwachsene.

Ebenfalls im Oktober 2017 konnten wir in Zusammenarbeit mit vielen Akteuren der Wohlfahrtspflege im Landkreis unser Wohnforum mit Podiumsdiskussion im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes veranstalten. Das Interesse der Öffentlichkeit war immens, das Ergebnis im ersten Moment aber eher ernüchternd, da die kommunalen politischen Vertreter auf die bundes- und landespolitischen Rahmenbedingungen verwiesen und für sich selbst nur geringe Gestaltungsmöglichkeiten sahen. Aber – das Thema „bezahlbarer Wohnraum für alle“ ist nun auch in der Kommunalpolitik als ein drängendes angekommen. Wir werden die weiteren Entwicklungen beobachten und gerne auch begleiten. Als Fazit aber müssen wir weiterhin festhalten, dass Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende und Kranke und Bezieher von Grundsicherung vom Wohnungsmarkt ausgegrenzt sind – zumal sogar im Sozialen Wohnungsbau bei Neuvermietung die Mietnettopreise je Quadratmeter über den Vorgaben der Grundsicherung im Rahmen der angemessenen Kosten der Unterkunft liegen.

Das Jahr 2017 war sehr ereignisreich und unser großer Dank gilt allen Mitarbeitern, ehrenamtlich und hauptamtlich, die an unseren vielfältigen Aufgaben mitgewirkt haben - mit großem Engagement, Fachkompetenz und persönlicher Nähe.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch unseren Spendern, die mit ihren Gaben unsere Arbeit unterstützt haben und uns geholfen haben zu helfen.

Ihre  
Elisabeth Teschemacher  
1. Vorsitzende

Ihr  
Hans-Peter Wilk  
Geschäftsführung

## Inhaltsverzeichnis

Fachdienst Caritas der Gemeinde .....	4
Nachbarschaftshilfe „Wir füreinander“ .....	4
Asyl Bei Uns – Unterstützung für Ehrenamtliche in der Asyl- und Flüchtlingsarbeit	5
Begegnungsstätte „die WEICHE“ .....	6
Gärtnerei Spatenstich .....	7
Tagesstätte für seelisch kranke Menschen, Neuburg .....	8
Hinzuverdienst Neuburg.....	9
Tagesstätte „Aufstieg“ für seelisch kranke Menschen, Schrobenhausen.....	10
Hinzuverdienst Schrobenhausen .....	11
Jugend Stärken im Quartier .....	12
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle .....	14
Soziale Existenzsicherung .....	15
Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi) und Betreutes Wohnen in (Gast-) Familien ..	19
Betreutes Einzelwohnen (BEW) für psychisch und/ oder suchtkranke Bürger .....	20
Jugendsozialarbeit und Schulen .....	21
Betreuungsverein .....	23

## Fachdienst Caritas der Gemeinde

Der *Fachdienst Caritas der Gemeinde* ist ein wesentliches Bindeglied zwischen gemeindlicher und verbandlicher Caritas und anderen Akteuren im lokalen Lebensraum. Er legt sein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Lebensqualität im jeweiligen Sozialraum und fördert den Auf- und Ausbau sozialer Netzwerke. Gemeinden werden in der Caritasarbeit unterstützt, Ressourcen im Lebensraum werden gefördert. Das freiwillige, ehrenamtliche Engagement nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein. Darüber hinaus werden Informations- und Bildungsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen organisiert und durchgeführt.

### Auszug aus dem Tätigkeitsspektrum und den Angeboten im Berichtsjahr

- **Vernetzung**  
Regelmäßige Mitarbeit im Referententeam der Außenstelle Schrobenhausen des Bischöflichen Seelsorgeamtes und Vertretung des Caritasverbandes ND-SOB e. V. in verschiedenen Gremien wie Dekanatsrat, LAG Altbayerisches Donaumoos.
- **Vortragsarbeit**  
In der Pfarrei Langenmosen wurden den Pfarrangehörigen die Beratungs- und Dienstleistungsangebote des Caritasverbandes Neuburg-Schrobenhausen e. V. vorgestellt. Möglichkeiten der Vernetzung und aktiven Zusammenarbeit mit der Pfarrei wurden dialogisch herausgearbeitet.
- **Caritas-Gottesdienste zum Auftakt der Caritassammlung**  
Mitarbeiter gestalteten einige Gottesdienste und berichteten aus ihrer Arbeit.
- **Besuchsdienste**  
Begleitung und Unterstützung der ehrenamtlichen Besuchsdienste im Dekanat Neuburg-Schrobenhausen in Form von halbjährlichen Themenabenden („Begegnung mit anderen Religionen und Kulturen beim Besuchsdienst“, „Geht an die Ränder dieser Welt. Was könnte mit Rändern gemeint sein?“).
- **Firmlinge**  
Beteiligung des Caritasverbandes ND-SOB e. V. an der projektorientierten Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung im Dekanat Neuburg-Schrobenhausen mit nachfolgenden Modulen:
  1. Zeitreise ins Alter
  2. Würde der Hl. Geist gebrauchte Klamotten tragen?
  3. Würde Jesus bei uns Asyl bekommen?
- **Projektentwicklung „Inklusive Gemeinde“**  
Wie muss sich eine Gemeinde für die Zukunft aufstellen? Wie den demographischen Wandel gestalten, Teilhabe für alle Bewohner der Gemeinde ermöglichen und Engagement unter den Bürgern fördern? Das sind wesentliche Fragen im Leuchtturmprojekt „Inklusive Gemeinde“. Der Caritasverband wird dieses sozialraumorientierte Projekt 2018 in Kooperation mit der Gemeinde Langenmosen umsetzen.
- **Beratungstätigkeit für einen „sozialen“ Verein im Versorgungsgebiet**  
Den „überalterten“ Verein in die Zukunft führen und neue Mitglieder gewinnen waren wichtige Themen der Beratung.

Johanna Knöferl

## Nachbarschaftshilfe „Wir füreinander“

Die Nachbarschaftshilfe organisiert, ergänzt, unterstützt und hilft, wenn familiäre oder natürliche Nachbarschaftsstrukturen nicht mehr ausreichen. Wir bringen Menschen mit gemeinsamen Interessen zusammen und fördern gesellschaftliche Teilhabe. Das generationsübergreifende Netzwerk von Bürgern für Bürger ist seit sieben Jahren aktiv. Etwa 250 Personen sind bereits in der Nachbarschaftshilfe ehrenamtlich tätig. In 2017 erlebten wir

eine erhöhte Nachfrage in den Bereichen „Häusliche Unterstützung“ und „Haushaltsnahe Dienstleistungen“.

Die Prinzipien des Freiwilligenmanagement *gewinnen-begleiten-ankennen-bindenv* *verabschieden* sind ein immer wiederkehrender Tätigkeitsschwerpunkt im Projektmanagement.

Die regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen und die Helfertreffen vor Ort dienen dem Austausch und der Weiterentwicklung des Netzwerkes.

### **Wichtige Themen im Berichtsjahr waren**

- die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses als Voraussetzung für ein Engagement in der Nachbarschaftshilfe
- die Entschädigung bei Fahrdiensten (Orientierung an den Vorgaben des Bayr. Staatsministeriums), denn Fahrdienste erschöpfen sich nicht in der reinen Beförderungsleistung, sondern beinhalten vielmehr auch Betreuung und Begleitung (z.B. Arztbesuch, Einkaufen etc.).

*Tue Gutes und rede darüber.* Öffentlichkeits- und Pressearbeit sind erforderlich um das Angebot bekannt zu machen, aber auch um immer wieder neue Freiwillige zu gewinnen. So wurde 2017 u. a. mitgewirkt bei der Gewerbe- und Regionalschau in Burgheim sowie beim Gesundheitstag in Karlshuld.

Die Lesepatentprojekte sind vielfach die Eintrittspforte für ein Engagement in der Nachbarschaftshilfe.

Nicht nur der Engagement-Start, auch das Ende muss bedacht werden. Aus vier Kommunen wurden Ehrenamtliche aus Organisationsteams mit einem Buchpräsent verabschiedet.

Die Integration von Asylbewerbern gewann 2017 zunehmend an Bedeutung. Neben den Angeboten zur Unterstützung ehrenamtlicher Helferkreise (s.u. **Asyl Bei Uns**), wurde die Einbindung von Asylsuchenden als freiwillig Engagierte in der Nachbarschaftshilfe ermöglicht.

Drei „W“ leiten unsere Anerkennungskultur: Würdigung, Wertschätzung und Weiterbildung. *Wir füreinander – Die Nachbarschaftshilfe* erhielt 2017 den 3. Zukunftspreis der SPD Schrobenhausen-Aresing. Ein weiterer Höhepunkt war die Einladung der Ehrenamtlichen zum Ausstellungsbesuch „FürstenMacht und wahrer Glaube“. Als Wertschätzung ihrer Tätigkeit wurden für unsere Engagierten Ehrenamtskarten beantragt, Vergünstigungen für Musicalbesuche oder andere kulturelle Veranstaltungen weitergereicht, bei Helfertreffen „Vitamingeschenke“ verteilt und seitens der jeweiligen Gemeinde beim Netzwerktreffen zu einem Frühstücksbrunch eingeladen.

Gute Rahmenbedingungen fürs Engagement und ein umfassendes Versicherungspaket zur Absicherung der Ehrenamtlichen sind wichtiger Bestandteil einer gelebten Anerkennungskultur.

Johanna Knöferl

## **Asyl Bei Uns – Unterstützung für Ehrenamtliche in der Asyl- und Flüchtlingsarbeit**

Im Jahr 2017 konnte sich die Unterstützung, Begleitung und Beratung der Ehrenamtlichen in der Asyl- und Flüchtlingsarbeit im Bereich Integration weiterentwickeln. Neben der regelmäßigen Versorgung mit den aktuellen und wichtigen Informationen zu Arbeit, Ausbildung, Wohnen, Sprache, Gesundheit usw., wurden entsprechend den Bedarfen vor Ort verschiedene Veranstaltungen organisiert:

- Das Bayerische Schulsystem für Asylsuchende
- Familienplanung für asylsuchende Männer

Aufgrund der anspruchsvollen Rahmenbedingungen stehen die Ehrenamtlichen häufig vor besonderen Herausforderungen. Die persönliche und oft räumliche Nähe zu den Asylsuchenden ermöglicht vielfach kaum Distanz zum Abschalten. Deshalb bietet der Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V. in Kooperation mit der Diözese Augsburg für interessierte Ehrenamtliche in der Asyl-, und Flüchtlingsarbeit das besondere Begleitangebot mit einem professionellen Supervisor an: *„Zeit für mich - Mit Freude im Engagement bleiben“*. Das besondere Begleitangebot findet alle zwei Monate in zwei Helferkreisen (Aresing; Berg im Gau) statt. Es wird sehr gut angenommen und soll auch im kommenden Jahr fortgeführt werden.

Im Berichtsjahr fanden zwei von drei Vernetzungsgesprächen in Zusammenarbeit mit der Fachstelle zur „Begleitung ehrenamtlicher Helferkreise vor Ort“ (kurz: BeO) statt. Diese Stelle besteht seit Juli dieses Jahres nicht mehr.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Multiplikatoren im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen wurde der Wohnleitfaden *„Wie suche ich nach einer Wohnung“* erstellt. Er umfasst die wichtigsten Inhalte zum Thema „Wohnen“.

Als Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements organisierte das Bistum Augsburg, Bischöfliches Seelsorgeamt, in Kooperation mit dem Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V. und Asyl **Bei Uns** einen Einkehrtag für ehrenamtlich Tätige in der Flüchtlingsarbeit.

### **Lebensqualität für Generationen**

Bürgerschaftliches Engagement steht für Lebensqualität und ist eine unbezahlbare Bereicherung für das Zusammenleben in unseren Gemeinden.

Mit der demographischen Entwicklung zu einer immer älter werdenden Gesellschaft ist das Gesamtangebot von Infrastruktur und Unterstützungsleistungen zur Alltagsbewältigung für alle Generationen entscheidend. Die *Nachbarschaftshilfe „Wir füreinander“* ist ein Angebot in der kommunalen Daseinsvorsorge und ein Mehrwert zugunsten eines solidarischen Miteinanders. Wir bedanken uns herzlich bei all ihren Engagierten, Netzwerkpartnern und Förderern.

Johanna Knöferl

## **Begegnungsstätte „die WEICHE“**

Insgesamt hatte „die WEICHE“ im Jahr 2017 an 237 Werktagen, montags bis donnerstags in der Regel von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr und freitags von 7:00 Uhr bis 14:15 Uhr geöffnet. Darüber hinaus fand ein Teil des Freizeitangebots auch außerhalb der Öffnungszeiten statt. Die Auslastung lag im Jahresdurchschnitt bei 15,6 Besuchern täglich.

Nach einem Mangel an Arbeitstherapiemöglichkeiten gegen Ende des Jahres 2016 erholte sich die Auftragslage zu Beginn des Jahres 2017 merklich. Entsprechend stiegen auch die Besucherzahlen in den ersten Monaten wieder kontinuierlich an.

Die regelmäßig stattfindende Mal- und Zeichengruppe erfreute sich zahlreicher Teilnehmer und soll hier auch nochmals besonders hervorgehoben sein. Zudem bot die Kursleiterin in den Räumlichkeiten der Weiche weitere Kurse wie z.B. Buchbinden an. In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Jugend stärken im Quartier“ wurde Heranwachsenden ermöglicht, künstlerisch mit verschiedenen Kunstprojekten in unseren Räumlichkeiten tätig zu sein.

Auch in der Holzwerkstatt wurden zahlreiche Projekte der Klienten umgesetzt. Viele Besucher nutzten die Möglichkeit private Möbelstücke aufzuarbeiten oder Dekorationsstücke herzustellen.

Nachdem die von unseren Besuchern gebaute Krippe aus dem Jahr 2016 als Dankeschön für die großzügige Spende an die Belegschaft des Automobilkonzerns Audi übergeben

wurde, wurde für die Hauptstelle des Caritasverbandes ND-SOB e.V. eine neue Krippe gebaut.



Weihnachtskrippe 2017

Auch der tägliche Mittagstisch wird weiterhin sehr gut angenommen. Insbesondere im Hinblick auf die Tendenzen von chronisch Alkoholkranken, die Nahrungsaufnahme zugunsten des Alkoholkonsums eher zu vernachlässigen, sehen wir dies als einen besonders wichtigen Teil der Fürsorge für unsere Klienten an. Vermehrt wurde hier auch auf die Vermittlung von abwechslungsreicher und auch günstiger Mahlzeitgestaltung geachtet.

Wie jedes Jahr feierten wir die Feste im Jahreskreis gemeinsam mit unseren Besuchern. Auch ehemalige Klienten waren dazu eingeladen und besuchten uns in großer Zahl zu Ostern und Weihnachten.

Gemeinsame Tagesausflüge fanden in diesem Jahr ebenfalls wieder statt. Unter anderem besuchten wir Museen und nahmen an Stadtführungen (z.B. Regensburg und Nördlingen) teil. Ein besonderes Highlight war der abendliche Besuch der Weihnachtsmärkte in Abensberg.

Das Jahr 2017 verlief im Rückblick sehr zufriedenstellend und Besucher als auch Mitarbeiter freuen sich auf das Jahr 2018.

André Meyer

## Gärtnerei Spatenstich

Seit dem 01. Mai 2017 hat der Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V. einen neuen Spross: die Gärtnerei Spatenstich. Organisatorisch gehört die Gärtnerei zum Projekt *Hinzuverdienst Neuburg* und beschäftigt in diesem Rahmen rund 15 Menschen mit Unterstützungsbedarfen.

Die Gärtnerei zeichnet sich aus durch:

- frisches Gemüse, saisonal, regional und gesund
- keine Verwendung von chemischen Spritz- oder Düngemitteln
- Pflanzen, Jungpflanzen und Obst
- Lieferservice von individuell erstellten Gemüseboxen
- Abhofverkauf, auf Wunsch auch selbst gepflückt
- soziales Beschäftigungsprojekt für Menschen mit Unterstützungsbedarfen



Spatenstich wurde ursprünglich im Jahr 2007 durch den Verein Regenbogen gegründet. Nun bauen wir seit diesem Jahr unser Gemüsesortiment auf zwei Hektar unter Glas und auf einem Hektar Freifläche an. Wir pflanzen und ernten von Aubergine bis Zucchini, Topfkräuter, Gemüsejungpflanzen und Zierpflanzen, sodass wir mittlerweile auf über 50 verschiedene Kulturen kommen.

### **Wir säen Radieschen und ernten Glück**

Da wir ein soziales Projekt sind, dient unsere Gärtnerei auch als ein Ort der Therapie für unsere Klienten. Es geht demnach um mehr als nur um Karotten, Gurken, Tomaten oder Salate. Es geht um seelische Prozesse, um unbewusste Vorgänge, um Gesundung und Gesunderhaltung. Die Gärtnerei dient also nicht nur dem leiblichen, sondern auch dem seelischen Wohl.

Wir bieten Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf individuell abgestimmt die Möglichkeit der betreuten Beschäftigung und vermitteln dadurch Wertschätzung, Halt und Stärkung des Selbstvertrauens. Wir pflanzen, ernten und verkaufen gesunde Lebensmittel an Familien und Betriebe sowie pädagogischen Einrichtungen und liefern einen wichtigen Beitrag zu gesunder Ernährung.

### **Die flexible und individuelle Gemüsebox**

Im Berichtsjahr belieferten wir rund 140 Haushalte pro Woche mit unseren Gemüseboxen. Unsere Lieferungen zeichnen sich aus durch Individualität und Flexibilität. Abnehmer erhalten die Box für einen vereinbarten Zeitraum und können bestimmte Sorten abbestellen. Wir zählen auch bereits einige Gastronomen und Einrichtungen in Neuburg zu unseren Partnern.

Zusätzlich kann man während der Betriebszeiten, die jahreszeitlich unterschiedlich sind, in der Gärtnerei einkaufen und sich auch gerne sein Gemüse selber pflücken.

Im Jahr 2017 konnten wir ein Frühlingsfest und ein Herbstfest in der Gärtnerei feiern. Die zahlreichen Gäste konnten bei unseren Führungen die Gärtnerei kennen lernen, bei Vorträgen z.B. zum Thema *Räuchern* oder *gesunde Ernährung* Neues erfahren und bei Kaffee und Kuchen die Seele im Grünen baumeln lassen.

### **Besuch des Bayerischen Fernsehens**

Sehr stolz sind wir auf unseren Auftritt im Bayerischen Fernsehen. Im Rahmen der Sendung „Stationen“ wurde ein Beitrag über die Gärtnerei Spatenstich gedreht. Im Beitrag erzählen unsere Mitarbeiter aus ihrem Leben und berichten, welche Rolle die Arbeit in unserer Gärtnerei bei ihrer Gesundung spielt. Der Beitrag kann in der Mediathek des BR angesehen werden. Geben Sie hierzu in der Suchleiste der Mediathek „therapeutisches Gärtnern“ ein.

Christoph Müller

## **Tagesstätte für seelisch kranke Menschen Neuburg**

Die Tagesstätte für seelisch kranke Menschen ist nach wie vor ein sehr gut angenommener Anlaufpunkt. Unser Motto „auf einen Kaffee vorbeikommen“ öffnet Türen und ebnet den ersten Schritt in die Tagesstätte. Beim gemeinsamen Kaffee und einem netten Plausch öffnen sich Menschen gerne und erleben unser Hilfsangebot auf einer anderen Ebene. Aus einem „ab und an vorbeikommen“ wird ein regelmäßiger Besuch.

Im Jahr 2017 hatten wir 33 Neuvorstellungen interessierter Menschen. Letztlich sind davon 13 neue, regelmäßige Besucher verblieben. So besuchten im Schnitt 35 Frauen und Männer regelmäßig die Tagesstätte. Dazu kamen rund 15 Personen, die „ab und an“ das Gespräch mit den MitarbeiterInnen suchten. Unsere Angebote orientierten sich weiterhin an den Wünschen und Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher. Im Jahr 2017 waren vor

allem Bewegungsangebote und Entspannungsübungen sehr beliebt. Ebenso zählt unser Arbeitstherapieangebot weiterhin zu den gerne angenommenen Beschäftigungen.

„Urlaub ohne Koffer“ hieß es auch wieder in diesem Jahr. Wir waren mit vielen Besuchern per Zug, per Schiff, per Auto oder Kleinbus in Bayern unterwegs. Neben Regensburg, Riedenburg und Nürnberg besuchten wir auch wieder die Landeshauptstadt München.

Ein Angebot der außergewöhnlichen Art war die Schlagerparty im Oktober. Unterstützt durch ehrenamtliche Mitarbeiter der Audi AG begrüßten wir rund 50 Partygänger.

Fachlich bildeten wir uns mit den Kollegen des Hinzuverdienstes aus Neuburg und Schrobenhausen zum Thema „Beratung zwischen Tür und Angel“ fort. Die dort erlangten nützlichen und umsetzbaren Erkenntnisse begleiten uns seither im täglichen Tun.

Vielen herzlichen Dank an die Kolleginnen der Tagesstätte für ihre große Flexibilität und für ihre immer wieder notwendige Bereitschaft, unseren Besucherinnen und Besuchern kompetente und menschliche Begleiter sowie Berater zu sein.

Christoph Müller

## **Hinzuverdienst Neuburg**

Das Jahr 2017 begann mit der Einstellung zweier neuer Mitarbeiter. Beide haben sich in kurzer Zeit sehr gut eingefunden und ergänzen unser bestehendes Team optimal. Der Neuburger Hinzuverdienst beschäftigte im Berichtsjahr rund 80 Klienten, 15 mehr als im Vorjahr.

Unser Bereich *Grün* hat sich im Jahr 2017 stark weiterentwickelt. Die Anfragen und Aufträge für den Bereich Garten sind deutlich angestiegen. Gehölzpflege und Baumschnitt, Pflege der Rasenfläche und Rasenkanten, die Dauerpflege von Grünanlagen, Rabatten und Beetpflege, Entsorgung von Gartenabfällen und die Umgestaltung sowie Neuanlage von Grünanlagen gehören mittlerweile zu unserem Standardrepertoire. Erfreulich dabei ist, dass sich viele unserer Zuverdienstklienten für den Bereich „*Grün*“ interessieren und gerne hier tätig sind. Auch konnten wir einige Großkunden von unseren Leistungen überzeugen, so dass wir im Bereich der Flächen- und Anlagenpflege unsere Betätigung ausbauen konnten und in der Folge unseren Fuhrpark um einen Rasenmähertraktor und einen weiteren Anhänger erweiterten.

Im Bereich des *Wohnungsservices* - dazu gehören Maler- und Lackierarbeiten, Möbelabholungen, Sperrmüllentsorgung, Wohnungsräumungen und Umzüge sowie Reinigungsarbeiten - sind unsere Auftragszahlen konstant gut. In diesen Bereichen beschäftigen wir ebenso viele Klienten, in der Hauptsache sind dies Männer.

Unsere *Gebrauchtwarenläden* „CARISMA“ und „CARLO“ werden wie gewohnt sehr gut von Kunden angenommen. In beiden Läden begannen wir zur Mitte des Jahres zusätzlich mit dem Verkauf von Spatenstich-Gemüse. Die positiven Rückmeldungen und die Abnahme des Gemüses erfreuten uns sehr, sodass wir dieses Angebot weiterhin anbieten und ausbauen werden. Unsere Läden sind das Haupteinsatzgebiet für unsere weiblichen Klientinnen. Rund 20 Damen und 3 Herren werden in den Gebrauchtwarenläden beschäftigt. Weiterhin sind wir auf große und kleine Sachspenden angewiesen, denn sie geben Menschen mit Einschränkungen eine sinnstiftende und zufriedenstellende Beschäftigung. Jede Spende, egal ob Möbel, Bücher, Kleidung, Geschirr oder sonstige Dinge, ist bei uns willkommen.

Über das Stadtmarketing Neuburg „gewannen“ wir 2017 einen sogenannten *Store Check*. Ein professioneller Berater für Einzelhandelsgeschäfte stand uns im Gebrauchtwarenladen CARLO mit seinem Fachwissen beratend zur Seite und bewertete dort die Angebotspalette, die Gestaltung des Ladens, die Präsentation der Ware und viele Dinge mehr. Die Erkenntnisse aus dem Besuch nutzten wir zur Neugestaltung der beiden Gebrauchtwarenläden und begannen bereits Ende 2017 mit ersten Verbesserungen, an die in 2018 Umbauarbeiten anschließen werden.

Wir sind sehr dankbar, dass wir so vielen Menschen eine sinnvolle und zufriedenstellende Beschäftigung anbieten konnten. Der Dank gilt den Menschen und Firmen, die unseren Hinzuverdienst mit Aufträgen und Gebrauchtwaren versorgen und in unseren Läden einkaufen.

Den Kolleginnen und Kollegen des Hinzuverdienstes möchte ich meinen Dank für die menschliche und einfühlsame Betreuung unserer Klienten sowie das große Engagement und die sehr gute Qualität der Auftragsabwicklung aussprechen.

Christoph Müller

## **Tagesstätte „Aufstieg“ für seelisch kranke Menschen, Schrobenhausen**

*„Sehr geehrtes Tagesstätten-Team!*

*Mit dieser e-Mail wende ich mich noch einmal an Sie, um sozusagen "offiziell" Abschied zu nehmen. Schon seit längerem lässt es der gesundheitliche Zustand meines Vaters nicht mehr zu, dass er weiterhin regelmäßig Ihre Tagesstätte besucht.*

*Obwohl die Situation auch während seiner Teilnahme in letzter Zeit kaum noch tragbar war, haben Sie sich immer in vorbildlicher Weise seiner angenommen und sich um ihn gekümmert, solange es irgend ging.*

*Dafür möchte ich allen Beteiligten hiermit noch einmal unseren herzlichen Dank aussprechen und Ihnen versichern, dass das in all den Jahren eine große Hilfe für die Familie war und mein Vater bei Ihnen eine Form von Geborgenheit und Gemeinschaft erfahren durfte, die sehr wichtig für ihn war. Auch wenn er nicht mehr selbst zum Ausdruck bringen kann, wie positiv die gegebenen Anregungen waren und wie die menschlichen Kontakte ihn geprägt haben, bin ich sicher, mit meinem Dank auch ihm aus dem Herzen zu sprechen.*

*Im Namen unserer gesamten Familie wünsche ich allen Mitarbeitern weiterhin viel Kraft und Freude an Ihrer unersetzlichen Aufgabe und persönliches Glück und Wohlergehen!“*

Diese Rückmeldung der Angehörigen eines Tagesstättenklienten verdeutlicht die Zielsetzung und Haltung unserer Arbeit in Schrobenhausen: Jeder Mensch ist willkommen und wird in die Gemeinschaft herzlich aufgenommen. Vieles wird möglich (gemacht) – in Orientierung an den individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen jedes Einzelnen.

Dieses umfassende Angebot wird täglich von einem sehr eingespielten und äußerst motivierten Tagesstätten-team praktiziert und „gelebt“. Bemerkens- und bewundernswert, dass dies nach wie vor möglich ist - trotz jahrelang fehlender Platzzahlerhöhung und einer damit verbundenen Überbelegung von mittlerweile 40%, bei der es noch nie eine Warteliste gab!

Im Jahr 2017 besuchten durchschnittlich 24 Personen täglich die Tagesstätte in Schrobenhausen. Insgesamt nahmen regelmäßig bis zu 42 Personen monatlich am Tagesstättenangebot teil.

Bis Ende des Jahres ergab sich ein fast ausgeglichener Anteil von Frauen und Männern. Der Besucheranteil der weiblichen Klientinnen nahm im Vergleich zu den Vorjahren weiter zu. Die Altersspanne erstreckte sich von 19-78 Jahren. Das Durchschnittsalter lag bei 50 Jahren.

Die *Tagesstätte Aufstieg* setzt den Fokus auf die psychische Gesundheit und Stabilisierung: Sie bietet Menschen mit seelischen Problemen eine niederschwellige Kontakt- und Begegnungsmöglichkeit, Hilfen zur Tagesstrukturierung sowie betreute Beschäftigung. Die Kontaktaufnahme ist im Rahmen der Öffnungszeiten jederzeit - auch ohne Termin – möglich. Neben angeleiteten, teils themenbezogenen, Gesprächsgruppen bietet die Tagesstätte einen offenen Begegnungsbereich mit der Möglichkeit zum Gespräch und Erfahrungsaustausch sowie die Möglichkeit zur Kurzberatung durch die Mitarbeitenden.

Eine individuell nutzbare Angebotsvielfalt ermöglicht den Klienten das Erleben von Freiwilligkeit und Selbstbestimmung. So auch im arbeitstherapeutischen Bereich: Im Jahr 2017 konnte in Zusammenarbeit mit dem Hinzuverdienstprojekt Neuburg das bisherige Arbeitstherapieangebot ausgebaut werden: Die KlientInnen haben seit Oktober die Möglichkeit, einmal wöchentlich mit der Betreuung und dem Fahrdienst des Tagesstättenpersonals, an dem Projekt *Spatenstich* teilzunehmen und sinnstiftende Arbeit entsprechend ihrer Möglichkeiten in der Gärtnerei zu leisten. Stetig wird die Konzeption für beschützte Arbeitsplätze im Rahmen der Arbeitstherapie weiterentwickelt und Schritt für Schritt im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt.

Großartige Unterstützung erhält die Tagesstätte Dank des unermüdlichen und zuverlässigen Engagements tatkräftiger Ehrenamtlicher in den Bereichen der tagesstrukturierenden Maßnahmen und des Fahrdienstes sowie im Bereich der Veranstaltungen: Ihr Einsatz war in 2017 entsprechend der Bedürfnisse und Interessen der KlientInnen im hauswirtschaftlichen Angebot Kochen, bei Angeboten zu christlichen Impulsen, bei Handarbeiten, wie Sticken und Stricken und im Fahrdienst. Im Rahmen des Pfarrfestes und des sozialen Weihnachtsmarktes sind sie wesentlich beteiligt und mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Viele Angebote – gerade in ihrer Vielfalt – sind nur durch ihre Unterstützung möglich! Ein herzliches Vergelt's Gott dafür!

Carolin Hainzinger

## **Hinzuverdienst Schrobenhausen**

In 2017 waren im Hinzuverdienst Schrobenhausen 21 Mitarbeitende im Alter von 21-61 Jahren beschäftigt. Ein sehr offenes Team sorgte für die problemlose Integration neuer Mitarbeitenden in das bestehende Team. Durch die Vielfalt an Beschäftigungsmöglichkeiten konnte für jeden Mitarbeitenden das passende Angebot gefunden werden.

Gerade bei jüngeren KlientInnen liegt der Schwerpunkt des Hinzuverdienstes auf der Stabilisierung der Gesundheit und der Entwicklung von beruflichen Perspektiven: Zwei Mitarbeitende konnten eine Ausbildung beginnen, drei Mitarbeitende eine Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt annehmen.

Im Außendienst war das Jahr geprägt von den unterschiedlichsten Aufträgen:

Neben kleineren Umzügen und Möbelabholungen und -lieferungen standen auch wiederholt größere Hausräumungen an. Auch gab es viele Daueraufträge im Rahmen der Gartenpflege und allgemeiner „Hausmeistertätigkeiten“. Hier wurden Kapazitätsgrenzen erreicht, wenn der dafür vorgesehene Hinzuverdienstler durch äußere Umstände wie schlechtes Wetter oder aus organisatorischen Gründen den Auftrag nicht zum geplanten Zeitpunkt ausführen konnte. Ein herzliches Dankeschön an unsere Auftraggeber, die in solchen Fällen sehr viel Verständnis und Flexibilität aufgebracht haben!

Um einerseits unserer Kundschaft ein größeres Auftragszeitfenster anbieten zu können und andererseits einen größeren Betreuungszeitraum zu ermöglichen, wurden die Arbeitszeiten der Hauptamtlichen effektiver aufeinander abgestimmt: Auftragserledigungen können dadurch auch nachmittags angeboten und KlientInnen in Ihrer Beschäftigung noch individueller

unterstützt werden. Diese Veränderung trägt mittlerweile wesentlich zu einer schnelleren Auftragsabwicklung und einer besseren Betreuungssituation bei.

Um die Arbeitssicherheitsvorschriften der Berufsgenossenschaft zu erfüllen, wurden für sämtliche Arbeitsbereiche Gefährdungsbeurteilungen und die damit verbundenen Unterweisungen erstellt, um alle Mitarbeitenden im Zuverdienst unterweisen und die Sicherheit am „Arbeitsplatz“ gewährleisten zu können. Weitere notwendige Maßnahmen wie Begehungen mit der Sicherheitsfachkraft und daraus resultierende Sicherheitsvorkehrungen sowie die Überprüfung der elektrischen Geräte (E-Check) wurden ebenfalls umgesetzt. Positive Auswirkungen durch die intensive Befassung mit diesem Thema ist der mittlerweile „geschulte“ Blick: Gefahrenquellen werden im Alltag sehr viel schneller erkannt und beseitigt.

Von März bis Juni starteten die Hinzuverdienstmitarbeitenden mit vorbereitenden Maßnahmen für unseren Neubau. Es wurden Fundamente zur Begutachtung freigelegt, das Abrisshaus ausgeräumt, Wildwuchs entfernt und 6 Quadratmeter des gefundenen Katzenkopfpflasters aussortiert. Für unterschiedlichste Arbeiten stand der Hinzuverdienst jederzeit zur Verfügung.

Auch bei der Grundsteinlegung am 13. September 2017 war auf unsere Mitarbeiter Verlass: Aufgrund der wechselhaften Wetterlage konnte die anschließende Feier nicht wie geplant im Freien stattfinden. Dank eines äußerst flexiblen und kreativen Teams wurde im CARLA Möbellager ein einladendes Ambiente geschaffen, das zu gemütlichem Zusammensein einlud.

Ein Dauerthema war die intensive Suche nach einem „FAIR-WERTER“ für Altkleider. Zurzeit ist es im Altkleidermarkt sehr schwer, für aussortierte Ware einerseits nicht für die Entsorgung zahlen zu müssen, andererseits sicher zu stellen, dass mit dem „Rest“ verantwortungsvoll umgegangen wird – also beispielsweise kein Export in Länder stattfindet, die selbst Textilien herstellen. Hierzu erwarten wir im nächsten Jahr positive Ergebnisse.

Durch die gute Zusammenarbeit innerhalb unseres Caritasverbandes und im Netzwerk der kommunalen Helfersysteme konnte vielen KlientInnen schnell und nachhaltig geholfen werden. Der Hinzuverdienst ist nicht nur ein Beschäftigungsangebot, sondern auch ein offenes Betreuungsangebot, bei dem jeder Mensch herzlich willkommen ist und in seiner Situation unterstützt wird.

Carolin Hainzinger

## **Jugend Stärken im Quartier**

### **Aufsuchende Sozialarbeit, Clearing und Case Management**

Im Jahr 2017 hat sich die personelle Situation im Case Management und Clearing deutlich verändert. Die Klientenzahlen lagen bei stabilen 45 Neuaufnahmen. Im Clearing konnten 17 neue Klienten aufgenommen werden.

Bei den abgeschlossenen Fällen zeigte sich deutlich, dass, um eine Stabilisierung des Klienten zu erreichen, eine Verweildauer im Projekt von bis zu mindestens 18 Monate nötig ist.

Der Schwerpunkt der sozialpädagogischen Unterstützung lag darin, existenzsichernde Maßnahmen einzuleiten, bei der Arbeitssuche zu unterstützen und geeigneten Wohnraum zu finden. Die Wohnungssuche erwies sich als äußerst schwierig, was u.a. dem fehlenden und viel zu teuren Wohnungsmarkt zuzuschreiben war.

Der Zugang der Klienten zum Projekt erfolgte oftmals durch eine Überleitung seitens des Ordnungsamts, des Jobcenters und anderen Stellen. Es ist geplant, die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter im kommenden Jahr in Form eines regelmäßigen Besuches einer Sozialpädagogin aus dem Case Management zu intensivieren.

Durch die aktive Klientenbegleitung und die Präsenz der Mitarbeiter konnte ein gutes Netzwerk zu anderen Sozialverbänden, Institutionen, Behörden und Betrieben aufgebaut werden und eine gute Kooperationen geschaffen werden, welche die Unterstützung der Klienten noch verbessert.

Die *Aufsuchende Sozialarbeit* findet als sozialpädagogische Einzelfallhilfe direkt „auf der Straße“ und in den Quartieren statt, sowie als virtuelles Streetwork in den Social Media. Neben der sozialraumorientierten Gemeinwesenarbeit versucht die *Aufsuchende Sozialarbeit* junge Menschen zu erreichen, die den Weg zu Beratungs- und Fachstellen, sowie stationären Unterstützungsangeboten nicht finden bzw. wenn die Hürden zu hoch sind. Die Aufsuchende Sozialarbeit versucht dabei die Jugendlichen zu aktivieren und an das regionale Unterstützungssystem heran zu führen. Dabei wurden die Jugendlichen an die methodischen Bausteine *Clearing* und *Casemanagement* übergeleitet. Die sich in der Diskussion befindlichen „Schulabschlussfeiern in Neuburg“ wurden von der Aufsuchenden Sozialarbeit in Kooperation mit dem Jugendparlament begleitet. Die Beteiligung an Diskussionen zur weiteren Durchführung der Schulabschlussfeiern ist im Rahmen des Auftrags erforderlich und förderlich. Die *Aufsuchende Sozialarbeit* nahm mit Jugendlichen aus der Einzelfallhilfe am Fußballturnier „Pokal der Vielfalt“ teil, sowie an der Aktion „Schanzengeber“ des FC Ingolstadt. KJR, Jugendraum Ostend und Schwalbanger, Traumtheater und die *Aufsuchende Sozialarbeit* gestalteten eine Aktion zur Bundestagswahl: es wurden Jugendliche im öffentlichen Raum mit Hilfe des „Wahl-O-Mat“ motiviert, sich aktiv an der Demokratie in Deutschland zu beteiligen. Um sowohl Jugendliche als auch Ausbildungsbetriebe auf das Angebot von *Jugend Stärken im Quartier* aufmerksam zu machen, zeigten wir mit einem eigenen Stand an der A-Zu-Bi Messe Präsenz. Auch in der *Aufsuchenden Sozialarbeit* fand ein Personalwechsel statt.

Die *Lernunterstützung* an der Mittelschule ist eine prozessorientierte Unterstützung im Sinne eines Lerncoachings zur Entdeckung bzw. Entfaltung des individuellen Potenzials. Durchgeführt wurde das Projekt *Lernunterstützung* in den Klassen 6 bis 9. In den Klassen 8. und 9. lag der Fokus auf Vorbereitung und Motivationstraining für die bevorstehenden Abschlussprüfungen.

Zentrale Zielsetzung war, den eigenen Lernprozess zu beleuchten, Verantwortung dafür zu übernehmen, diesen selbstregulierend zu steuern um letztendlich motivierter und effektiver zu lernen. Passive Schulverweigerung durch Leistungsverweigerung hinsichtlich Erledigung der Hausaufgaben, Mitarbeit im Unterricht oder störendes Verhalten sollen durch diese Unterstützung abgebaut und aktive Schulverweigerung verhindert werden. Bei der Lernunterstützung handelte es sich um eine sozialpädagogische, prozessorientierte Unterstützung, die alle Aspekte des Schülers berücksichtigt und Möglichkeiten der Entwicklung anstößt. Veränderungen sind beobachtbar aber nicht messbar. Persönliche und familiäre Belastungen (z.B. Probleme mit den Eltern, Freunden oder Mitschülern), haben bei den Teilnehmern innerhalb der Lernunterstützung immer wieder den Glauben an die Selbstwirksamkeit und die Motivation beeinflusst.

### **Mikroprojekt Tagesstruktur**

Anfang des Jahres 2017 startete nach einer kurzen Pause das Mikroprojekt „Tagesstruktur“ mit neuer personeller Besetzung. Das Projekt fand von Montag bis Mittwoch jeweils vormittags für drei Stunden statt. Durch ein regelmäßiges Angebot sollen die Klienten zu mehr Struktur in ihrem Alltag gelangen. Die Inhalte und Angebote beschäftigten sich mit den Interessen der Klienten der Gruppe und haben zum Ziel ein strukturiertes Handeln einzuüben sowie Eigenmotivation und Eigeninitiative bei den Jugendlichen zu wecken. Zudem wurden verschiedene Arbeitsbereiche betrachtet. Insgesamt konnten im Laufe der 8 Monate 9 neue Klienten von unterschiedlichen externen Stellen und aus dem Baustein *Case Management* aufgenommen werden. Viele der Klienten haben multiple Problemlagen (z.B. bestehende Arbeitslosigkeit bzw. Schulverweigerung, psychische Erkrankungen, Obdachlosigkeit, „Transgender“ und „Coming Out“-Thematik).

In Kooperation mit der *Weiche* (s.o.) wurden eine Kreativgruppe und eine Kochgruppe angeboten, beide mit dem Ziel Sozialkompetenzen zu üben, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche zu bekommen. Großer Wert wurde auf die selbstständige Organisation der Tage und die Strukturierung der Aufgaben gelegt. Die Zusammenarbeit mit der *Gärtnerei Spatenstich* erwies sich als Erfahrungsmöglichkeit für die Gruppe, um das Arbeitsfeld Gärtnerei und Landschaftsbau kennen zu lernen und praktisch zu erproben.

Stefanie Buchner-Joppich

## **Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle**

Im vergangenen Jahr wurden 399 KlientInnen betreut, was einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Der Frauenanteil nahm von 29 % auf knapp 36 % zu.

Auch der Anteil der MigrantInnen wuchs von 16 % auf 23 % an. Ein Grund dafür dürfte die gute muttersprachliche Beratung der Menschen aus dem russischsprachigen Kulturkreis durch eine unserer Mitarbeiterinnen sein.

Insgesamt zählten wir 3332 Einzel- und Gruppenkontakte zu Klienten. Die Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Gruppenangebote wie z.B. die Vorbereitungsgruppen für eine Entwöhnungsbehandlung in Neuburg und in Schrobenhausen werden gut angenommen.

Seit diesem Jahr bieten wir an der Volkshochschule jedes Semester einen Kurs für Angehörige von Suchtkranken an. Das Angebot wurde bisher ebenfalls gut angenommen.

Bei den Problemlagen ist der Alkohol mit 70% der beratenen Menschen Spitzenreiter. Bei Gruppe der Menschen, die Probleme mit Cannabinoiden haben, war der deutlichste Anstieg von 34% (im Vorjahr nur 15%) zu verzeichnen. 18% hatten Probleme mit Opioiden, mit Amphetaminen und Methamphetamin 17%, MDMA (Extasy) 9%.

Gut 55% unserer KlientInnen waren berufstätig.

Im Rahmen der ambulanten Nachsorge nach erfolgter stationärer Entwöhnung wurden 22 Personen behandelt. Die Erfolgsquote ist gut, 15 Personen beendeten die Nachsorge regulär.

Wie auch im vergangenen Jahr wurden zwei Kurse zur Vorbereitung auf die medizinisch-psychologischen Untersuchung angeboten. Die MPU-Beratung wurde gut angenommen. Durch beides stehen die Chancen für die Teilnehmer gut, die medizinisch-psychologische Untersuchung erfolgreich zu absolvieren. 2017 wurden 12 Personen beraten.

Die Betreuung von Menschen, die wegen ihrer Drogensucht substituiert werden, kann innerhalb des Landkreises von ärztlicher Seite noch immer nicht gewährleistet werden. Menschen aus unserem Landkreis müssen daher z.T. weite Wege zu Ärzten außerhalb des Landkreises auf sich nehmen. Der Bezirk finanziert die psychosoziale Betreuung durch uns wohnortnah, 9 Personen wurde 2017 von uns betreut

Ein weiterer Baustein unserer Arbeit ist die Unterstützung/Beratung der Selbsthilfegruppen auf Anfrage.

Für den Bereich *Jugend und Suchtmittelkonsum* konnten wir wieder etwas mehr an Leistung erbringen als 2016. Dieses Angebot wird vom Landkreis finanziert und ist für Jugendliche gedacht, die überdurchschnittlich viel Alkohol trinken, Drogen konsumieren oder eine exzessive Mediennutzung praktizieren, häufig um Geld spielen oder an problematischem Essverhalten leiden. Es wurden 62 Personen betreut, davon waren 16 Personen Eltern. Es

wurden 347,25 Std. direkt im Beratungskontakt erbracht und 40 Std. an Vernetzungsarbeit durchgeführt.

Die Zahl der abhängigen Jugendlichen ist mit 18 Personen weiterhin hoch. Mit 30 der beratenen Personen, die Cannabis konsumieren, nimmt diese Gruppe am häufigsten die Beratung in Anspruch. Gefolgt wird diese Gruppe von 19 Jugendlichen, die Stimulanzien (z.B. Amphetamin) konsumieren (enthalten in dieser Gruppe sind 12 Personen, die mehr als 3 Substanzen parallel nehmen). An 3. Stelle kommen 14 Jugendliche mit Alkoholproblemen. Die durchschnittliche Beratungsdauer betrug bei den Jugendlichen 6 Std, bei den Eltern 3 Std.

Angela Lauer

## **Soziale Existenzsicherung**

Unsere Arbeit setzt sich aus folgenden Fachstellen zusammen:

- Allgemeine Sozialberatung,
- Schuldnerberatung, Schuldnerberatung in den Justizvollzugsanstalten Herrenwörth und Neuburg Alt, Insolvenzberatung
- Wohnungslosenhilfe Schrobenhausen
- Wohnraumaktivierung Schrobenhausen

### **Allgemeine Sozialberatung**

Im Jahr 2017 haben 269 Klienten die Beratungsstellen in Neuburg und in Schrobenhausen aufgesucht. Mit diesen 269 Klienten wurden 991 Beratungsgespräche geführt, bei einem wöchentlichen Stundenumfang von ca. 20 Stunden. In Einzelfällen wurden Hausbesuche angeboten und durchgeführt.

In vielen Fällen blieb es jedoch nicht bei einem Beratungsgespräch, sondern es folgten noch weitere Telefonate und Schriftverkehr, sowohl mit den Klienten, als auch mit anderen Institutionen, die in der Statistik nicht erfasst sind.

Insgesamt war die Anzahl der Beratungen höher als im vergangenen Jahr (245 Klienten in 2016).

Die Besucherzahlen in der Offenen Sprechstunde sind weiterhin im oberen Grenzbereich. Im Durchschnitt suchten 5,23 Personen jede Woche in der Offenen Sprechstunde Rat oder benötigten Hilfe. D.h. in den 44 Offenen Sprechstunden wurden im vergangenen Jahr 230 Klienten beraten.

Die häufigsten Gründe für die vielen Anfragen waren die notwendige Unterstützung bei diversen Antragstellungen u.a. ALG II, ALG I, Antrag auf Wohngeld/Elterngeld/Kindergeld. Weiterhin wurde der Kontakt zur Beratungsstelle gesucht aufgrund einer Problematik mit dem Jobcenter, Unklarheiten bei Antragstellungen, Kündigung des Mietvertrags bzw. drohender Verlust der Wohnung und weiterführenden finanziell bedingten Schwierigkeiten (Stromanbieter, Vermieter, etc.).

So konnten im Rahmen der ASB des Öfteren Unterstützung bei Mietproblemen in Neuburg und bei der Wohnungssuche und -beschaffung geleistet werden und in diesem Zusammenhang mehrere Zwangsräumungen in Kooperation mit der GEWO in Neuburg verhindert werden.

In Schrobenhausen ist die Erstellung von Tafel-Berechtigungsscheinen ein zusätzlicher Aufgabenbereich mit den damit verbundenen Fragestellungen. Im vergangenen Jahr wurden 55 Berechtigungsscheine ausgestellt.

Ein weiteres unterstützendes Angebot sind im Einzelfall finanzielle Hilfen. Hier gibt es die Möglichkeit Stiftungsanträge zu stellen bzw. über die *Vorweihnacht der Guten Herzen*, einer Spendenaktion der Schrobenhausener Zeitung, mit einem Spendenbetrag bedacht zu werden. Hier zeichnete sich ebenfalls ein Anstieg gegenüber den Vorjahren ab.

Ergänzend zu den finanziellen Hilfen hält die Caritas an beiden Standorten die Möglichkeit vor, Lebensmittel aus dem Lebensmittelschrank an Bedürftige zu verteilen.

Auch im Jahr 2017 wurden vom BRK Schrobenhausen wieder Lebensmittelpakete zu Weihnachten verteilt. In diesem Jahr erhielten wir 20 Pakete, die in Absprache mit den weiteren Diensten in Schrobenhausen ausgegeben werden konnten.

Die *Allgemeine Soziale Beratung* bietet seit Jahren in Zusammenarbeit mit ehrenamtlich engagierten Bürgern zuverlässig jeden Dienstag die Möglichkeit einer Mitfahrgelegenheit von Schrobenhausen zum Jobcenter nach Neuburg an. Diese kostenlose Dienstleistung wird nach wie vor sehr gut angenommen.

In Schrobenhausen arbeiteten wir auch im Jahr 2017 sehr zuverlässig mit unserer ehrenamtlichen Behördenbegleiterin zusammen, die in Einzelfällen beim Ausfüllen von Anträgen und bei der Begleitung zum Jobcenter unterstützte.

### **Projekte und Netzwerkarbeit der Allgemeinen Sozialberatung in 2017:**

- Fahrdienst zum Jobcenter
- regelmäßiger Austausch mit der Behördenbegleiterin
- Organisation des Treffens und Austausch mit den Frauen der Pfarrcaritas
- Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen im Landkreis (z.B. Asylsozialberatung und Migrationsberatungsstelle)
- Austausch mit dem Vorstand der Schrobenhausener Tafel

### **Schuldnerberatung**

In der Schuldnerberatung wurden im Jahr 2017 insgesamt 91 Klienten beraten, was einen deutlichen Anstieg zum Vorjahr mit 64 Klienten bedeutet.

In 28% der Fälle hatten die Klienten eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit.

### **Informationen zu den Ratsuchenden allgemein**

Die Altersverteilung der Ratsuchenden reicht aktuell von unter 20 Jahren bis über 65 Jahren. Sie befinden sich zum Teil in multikausale Problemlagen (Suchterkrankungen, psych. Erkrankungen, Arbeitslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit, Trennung, Scheidung, alleinerziehend etc.) und bedürfen einer Anbindung an weitere Dienste.

Häufige Gründe für Rat- und Hilfeersuchen sind Konto- und/oder Lohnpfändung(en); Gerichtsvollzieher nimmt Kontakt u.a. im Hinblick auf Abgabe der Vermögensauskunft auf.

Im Berichtsjahr waren die Anfragen bzw. der Bedarf an einer Schuldner- u. Insolvenzberatung sehr rege, wie schon die Jahre zuvor. Die Wartezeit zum Erstgespräch liegt im Durchschnitt bei vier bis acht Wochen.

Die Erfahrung zeigt, dass viele Ratsuchende trotz dieser Wartezeit zum Erstgespräch den komplexen Prozess der Schuldnerberatung vollständig durchlaufen; nur ein geringer Teil springt im Vorfeld ab. Die Abbruchquote während Beratung ist sehr gering, sie liegt bei unter 5%.

### **Auswertung bezogen auf die langfristigen Fälle**

Bei 23% der Klienten mussten bei Beratungsbeginn zunächst Existenzsicherungsmaßnahmen durchgeführt werden, da die Existenz aufgrund von Miet- oder Energieschulden bedroht war, bzw. die Klienten auf Grund einer Lohn- oder Kontopfändung nicht an ihr Geld kamen oder die pfändungsfreien Beträge falsch berechnet wurden.

Die Zahl der Klienten, die auf staatliche Leistungen zur Existenzsicherung angewiesen sind, ist von 30% auf diesjährig 34% angestiegen. Die Zahl der Klienten ohne Schulabschluss oder mit niedrigem Schulabschluss ist gesunken (70%), die der Klienten ohne abgeschlossene Berufsausbildung ist gestiegen (30%), d.h. es nehmen zunehmend auch Menschen mit höheren Schul- und Bildungsabschlüssen das Beratungsangebot in Anspruch.

## **Schuldnerberatung in der JVA und Präventionsveranstaltungen**

In der *JVA Herrenwörth* wurden über das Jahr 10 Vormittage in der Einzelberatung angeboten.

In der *JVA Neuburg Alt* wurden an drei Tagen Einzelberatungen angeboten und die Betroffenen an weiterführende Hilfen angebunden.

Die auch in diesem Jahr vom Justizministerium geförderten Präventionsveranstaltungen erfreuten sich in der *JVA Herrenwörth* sehr großem Interesse. Inhalte waren wie im vergangenen Jahr Grundlagen einer verantwortungsvollen Haushaltsführung nach Entlassung, der angemessene Umgang mit Geld und was zu tun ist bei Schulden und Zwangsvollstreckung.

## **Weitere Tätigkeiten im Team Schuldnerberatung und Insolvenzberatung:**

- monatliche Teilnahme am *Arbeitskreis Schuldner- und Insolvenzberatung*: Austausch/Diskussionen zu gesetzlichen bzw. rechtlichen Neuerungen, Fallbesprechungen, regelmäßige Supervision
- Teilnahme an Fortbildungen (rechtliche u. sozioökonomische Grundlagen der Schuldner-beratung), Workshops zum Verbraucherinsolvenzverfahren
- Teilnahme Jahrestagung Schuldnerberatung
- regelmäßige kollegiale Fallbesprechungen
- Netzwerkarbeit: Gerichtsvollzieher, Rechtsanwälte (u.a. Insolvenzverwalter), Inkassodienste, Banken u. Sparkassen, JVA Herrenwörth, JVA Stadt (u.a. Sozialdienst), Ämter u. Behörden, Arbeitgeber, hausinterne Dienste, externe Dienste, Vermieter, Stromanbieter, zuständige Jugendämter, Krankenkassen, Finanzämter
- bei Bedarf Anbindung an interne und externe soziale Dienste
- Einzelberatungen an den Dienststellen Neuburg + Schrobenhausen: persönliche Beratungsgespräche; Kurzberatungen/Informationsweitergabe/Aufklärung per Telefonat oder e-Mail
- Aufklärung bzgl. Pfändungsschutz, Pfändungsschutztafel, Pfändungsfreigrenze, Pfändungsschutzkonto, Ausstellung einer P-Konto-Bescheinigung
- Teilnahme am Praktikerforum für Schuldnerberater in der JVA in Augsburg
- Austausch zwischen der JVA Leitung Herrenwörth, dem Sozialdienst der JVA, der Schuldnerberatung der Diakonie und der Schuldnerberatung der Caritas im November

## **Ausblick auf 2018**

Intensive Fort- und Weiterbildung, regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit; Vorstellung beim zuständigen Insolvenzgericht Ingolstadt; intensive Begleitung und Unterstützung der Ratsuchenden, evtl. Präventionsveranstaltung an der Mittelschule

## **Insolvenzberatung**

Im Jahr 2017 wurden 22 Schuldner bei der Vorbereitung und Durchführung ihres Verbraucherinsolvenzverfahrens beraten und begleitet. Im Vergleich dazu waren es im vergangenen Jahr noch 14 Schuldner. In allen Fällen gelang eine außergerichtliche Einigung mit den Gläubigern (d.h. es wurde ein Insolvenzverfahren eingeleitet) oder es kam zu einer Zustimmungsersetzung durch das Gericht.

## **Wohnungslosenhilfe Schrobenhausen**

Das Angebot der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit verteilte sich auf die Bereiche Prävention, Akutbetreuung, Überwindung der Wohnungslosigkeit und Nachsorge.

## **Zahlen und Darstellung der Arbeit mit den Bewohnern der Unterkünfte**

Die Unterkünfte für die obdachlosen BürgerInnen waren im vergangenen Jahr bei 20 „Fällen“ mit insgesamt 27 Bewohnern belegt. Es waren auch in diesem Jahr Familien mit kleinen Kindern und Jugendliche betroffen. Ursachen liegen im mangelnden kostengünstigen Wohnraum in Schrobenhausen und der meist fehlenden Bereitschaft, an diese Bevölkerungsgruppe Wohnungen zu vermieten sowie im fehlenden sozialen Wohnungsbau. In der Arbeit mit der betroffenen Bevölkerungsgruppe steht die Wohnungssuche im Fokus. Zunächst müssen die Stabilität und Mietfähigkeit der Einzelnen geprüft, die Existenz gesichert und entsprechende weiterführende Hilfen angeboten werden, die zu einer Stabilität führen, z.B. durch die Anbindung an die Suchtberatungsstelle.

Auffallend hoch war die Zahl der unter 25-Jährigen. Sie ist in 2017 von 6 auf 9 Personen gestiegen. Die Ursachen der Obdachlosigkeit für diese Personengruppe liegen in der schwierigen Sozialisationsgeschichte und Erkrankung (Suchterkrankung, psychische Erkrankung). Junge Menschen haben häufig einen sehr hohen Beratungs- und Unterstützungsbedarf, der nun in Zusammenarbeit mit unserem neuen Streetworker besser abgedeckt werden kann.

## **Gesamtdarstellung der von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen**

Die Einweisung in städtische Unterkünfte konnte in 47 Fällen verhindert werden. Dies gelang in allen Fällen durch die Vermittlung in neuen Wohnraum, die Vermittlung zwischen Vermieter und Klient sowie durch die Unterstützung bei der Existenzsicherung.

Aus diesen 47 Fällen wären 108 Personen betroffen gewesen, hier hätte die Stadt Schrobenhausen Wohnraum zur Verfügung stellen müssen. Die Anzahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen ist im Vergleich zum Vorjahr (18) um 128% auf 41 Betroffene unter achtzehn Jahren gestiegen!

Ein weiterer sehr wichtiger Aufgabenbereich liegt in der Unterstützung zum Abbau angefallener Mietschulden (Existenzsicherung) und in der Vermittlung zwischen Vermieter und Mieter zur Aufrechterhaltung des Mietverhältnisses und als vertrauensbildende Maßnahme.

## **Weitere Tätigkeiten**

Organisation der Podiumsdiskussion im Landratsamt mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege zum Thema „*Wohnraum für Alle*“:

Nach einer langen Vorbereitungsphase fand im Oktober eine Podiumsdiskussion mit den politischen Verantwortlichen (Stadtträten, Kreisräten, Bürgermeistern und Landrat) sowie den mit der Bauwirtschaft verbundenen Personen und Organisationen und den Betroffenen statt. Ziel war es, auf die prekäre Situation im Landkreis für mangelnden und nicht bezahlbaren Wohnraum aufmerksam zu machen. Die Beteiligung an dieser Veranstaltung war sehr groß. Vorgestellt wurde dabei die Wohnungsmarktrecherche des Caritasverbandes, die zu erkennen gab, wie gering die Chancen für Menschen mit geringem Einkommen, Migrationshintergrund, Behinderung, Alleinerziehende und kinderreiche Familien auf angemessenen, bezahlbaren Wohnraum im Landkreis sind.

Als positive Reaktion auf die Podiumsdiskussion erfolgte eine Anpassung (Erhöhung) der angemessenen Kosten der Unterkunft, also der vom Jobcenter anerkannten Mieten.

## **Wohnraumaktivierung - ein Projekt zur Aktivierung von Wohnungsleerstand in Zusammenarbeit mit der Stadt Schrobenhausen**

In diesem Jahr wurden insgesamt siebzehn Mietparteien betreut und begleitet. Unser Ziel ist es, das Vertrauensverhältnis zwischen Mieter und Vermieter zu verbessern bzw. Mietern als auch Vermietern mit Beratungsgesprächen zur Seite zu stehen. 10 der insgesamt 17 über das Projekt abgeschlossenen Mietverträge laufen über die Stadt Schrobenhausen. 7 Fälle sind äußerst betreuungsintensiv.

Im Jahr 2017 konnten 7 neue Mieter im Projekt aufgenommen werden.

Durch die Fachstelle haben wir genau die Personen und Zielgruppen erreicht und oftmals in Wohnraum vermittelt, die im Fokus unseres Projektes stehen: Menschen mit geringem Einkommen, Migrationshintergrund, Behinderung, alleinerziehende Menschen und kinderreiche Familien.

Unsere Tätigkeiten beinhalten:

- Beratung von potentiellen neuen Mietinteressenten
- Wohnungsbesichtigungen bei potentiellen neuen Mietinteressenten (wenn Whg. noch vorhanden) und Vermittlungen
- Wohnungssuche und Beratung von potenziellen Vermietern, auch über das Bürgerschaftsmodell der Stadt Schrobenhausen
- gemeinsame Wohnungsübergaben
- weiterer Kontakt mit Vermietern über das Zustandekommen des Mietverhältnisses hinaus – Ansprechpartner für Vermieter u. Mieter bei Problemen
- Öffentlichkeitsarbeit: u.a. gezielte Anzeigen in der Schrobenhausener Zeitung, Kontakt zur Immobilienabteilung u.a. der Sparkasse SOB; Stadtpfarrei Schrobenhausen, etc.
- angekündigte u. unangekündigte Hausbesuche bei den Weiterbetreuungen
- intensiver Austausch mit einer Mitarbeiterin der Stadtkasse Schrobenhausen, Kooperation u. Unterstützung bzgl. Mieteingängen; ausstehenden Mietzahlungen, Ratenzahlungsvereinbarungen, etc.
- intensive Beratungen, Einzelfallhilfe bei Weiterbetreuungen
- Abschluss von Betreuungsverträgen (Überlegungen hinsichtlich Umgestaltung z.B. nach positiver längerfristiger Bewährungsphase, Übergang des Mietverhältnisses von Stadt SOB auf direkten Mieter)
- bei Bedarf Anbindung an weitere soziale Dienste, Hilfesysteme intern u. extern
- regelmäßige Teamsitzungen mit Fallbesprechungen

Stefanie Buchner-Joppich

## **Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi) und Betreutes Wohnen in (Gast-) Familien**

Im vergangenen Jahr wurde der SpDi (Beratungsstelle für erwachsene Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. Behinderungen) von rund 1000 KlientInnen, darunter 287 Angehörige, in Anspruch genommen.

Die KlientInnen litten unter allen Formen psychischer Erkrankung, vor allem aber unter affektiven (depressiven, manischen und manisch-depressiven), dementiellen und schizophrenen Störungen.

In rund 4000 Beratungskontakten in den Beratungsstellen in Neuburg und Schrobenhausen sowie bei Haus- und Klinikbesuchen wurden verschiedenste psychologische u. sozialpädagogische Hilfen für unsere KlientInnen erbracht.

Darüber hinaus konnten ca. 110 KlientInnen von unseren Gruppenangeboten (Kontakt- u. Freizeitgruppen, Selbsthilfegruppe für Essstörungen, Betreuungsgruppen für Demenzkranke; Soziale-Kompetenz-Trainingsgruppe, Achtsamkeitsgruppe) profitieren.

In mehreren tausend klientInnenbezogenen Kontakten wurde mit weiteren Einrichtungen (z. B. Ärzten, Krankenhäusern, Ämtern, gesetzlichen Betreuern, komplementären Diensten) zusammengearbeitet.

Im Rahmen des *Betreuten Wohnens in (Gast-) Familien* wurden 7 Männer und 1 Frau sowie die aufnehmenden Familien und Einzelpersonen unterstützt. Die aufgenommenen BürgerInnen hatten in der Mehrzahl eine geistige Behinderung.

Über 50 Ehrenamtliche brachten sich aktiv in die Arbeit der Beratungsstelle ein und leisteten rund 6000 Arbeitsstunden im direkten Einzel- oder Gruppenkontakt mit den KlientInnen. Darüber hinaus beteiligten sich 2 Studentinnen der Sozialen Arbeit in ihren „Halbjahrespraktika“ an der Arbeit unseres Dienstes.

Der Leiter des SpDi und eine der gerontopsychiatrisch spezialisierten Sozialpädagoginnen nahmen als Mitglied des Vorstandes der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) und Sprecher(in) verschiedener Arbeitskreise der PSAG wichtige Funktionen in der trägerübergreifenden psychosozialen Zusammenarbeit wahr. Aufgrund der sehr zeitaufwendigen Aufgaben im Rahmen der Vorbereitung und der Implementierung des *Krisendienstes Psychiatrie* des Bezirks Oberbayern in der Region 10 und im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen kandidierte der Leiter des SpDi im April 2017 nicht mehr für einen Platz im Vorstand der PSAG.

Der Start des *Krisendienstes Psychiatrie* im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen im Oktober 2017 verlief reibungslos und effektiv. Die im Rahmen der ausgebauten Krisendienstfunktion des SpDi vom Bezirk geförderten 1,1 zusätzlichen Stellen konnten ohne Probleme mit kompetenten Kolleginnen besetzt werden, die sehr schnell in die tägliche Arbeit mit unseren KlientInnen integriert waren.

In allen Bereichen konnten die Zielvorgaben des Bezirks Oberbayern bezüglich der Dienstleistungen des SpDi wiederum mehr als erfüllt werden.

Karl-Heinz Gößwein

## **Betreutes Einzelwohnen (BEW) für psychisch und/ oder suchtkranke Bürger**

Die Abteilung für Betreutes Einzelwohnen, die sich intensiv um Bürger mit psychischen Erkrankungen (inkl. Suchterkrankungen) und vielen krankheitsbedingten Problemen im täglichen Leben kümmert, unterstützte in diesem Jahr 66 KlientInnen.

Die meisten der KlientInnen litten unter Sucht- oder Suchtfolgeerkrankungen, schizophrenen oder schizoaffektiven Störungen sowie unter affektiven Erkrankungen (depressiver oder manisch-depressiver Natur). Bis auf 4 KlientInnen wohnten alle unterstützten Bürger das ganze Berichtsjahr über in ihrer eigenen Wohnung, 52 davon ganz alleine. 3 der genannten 4 KlientInnen erschlossen sich im Berichtszeitraum mit Hilfe des Betreuten Einzelwohnens eine eigene Wohnung. Die überwiegende Anzahl der KlientInnen lebte von einer Erwerbsminderungsrente und/oder Grundsicherung. Keine der KlientInnen übte eine sozialversicherungspflichtige berufliche Tätigkeit aus.

Der zeitliche Umfang der Unterstützung reichte je nach Hilfebedarf der KlientInnen von ca. 2 Stunden bis ca. 10 Stunden pro Woche und betraf den Umgang mit der Erkrankung (z.B. Medikamentenmanagement, Begleitung bei Arztbesuchen, Gespräche zum Krankheitsverständnis), das Management von Wohnung und Selbstversorgung, die Arbeit im Bereich Beziehungen und Kontakte sowie die Gestaltung von Freizeit und Beschäftigung.

Die meisten der KlientInnen erhielten die Leistungen als Eingliederungshilfe über den Bezirk Oberbayern, entweder als vom Bezirk direkt mit dem Caritasverband abgerechnetes Betreutes Einzelwohnen oder als über ein vom Bezirk dem Klienten gewährtes persönliches Budget, von dem er Dienstleistungen des Caritasverbandes und anderer Hilfeanbieter „einkaufen“ konnte. Einige KlientInnen finanzierten diese Dienstleistungen von ihrem eigenen Vermögen und Einkommen.

Karl-Heinz Gößwein

## Jugendsozialarbeit und Schulen

Unsere Jugendsozialarbeit wurde im Berichtsjahr an der Mittelschule Neuburg (Schulsozialarbeit), der Dr. Walter-Asam-Schule (Grundschul- und Hauptschulstufe) sowie den Grundschulen Am Schwalbanger und Ost (alle Jahrgangsstufen) in Neuburg angeboten.

Ihr zehnjähriges Jubiläum feierte die Schulsozialarbeit und die Nachmittagsbetreuung an der Mittelschule Neuburg unter dem Motto „Schule, Stadt und Land - mit der Caritas Hand in Hand!“



180 Gäste aus Schulfamilie, Politik, Verwaltung, Jugendhilfe sowie Kooperationspartnern waren der Einladung zum Festakt am 13.07.2017 in die Aula der Mittelschule gefolgt. Markus Bach, der Leiter der Jugendsozialarbeit im Caritasverband, erläuterte anhand einer Statistik, dass das Angebot der Schulsozialarbeit sehr gut von den Schülern angenommen wurde: So stieg die Zahl der Einzelfallhilfen von 70 (2010) auf 132 Schüler (2015). In einem Filmbeitrag äußerten sich viele Schüler positiv über die Arbeit der Schulsozialarbeit und bestätigten, dass sie ihnen oftmals bei Problemen erfolgreich hilft. Der Stellvertreter des Landrats, Alois Rauscher und der Neuburger Oberbürgermeister Dr. Bernhard Gmehling lobten die erfolgreiche Sozialarbeit an der Schule, mit der der Landkreis Neuland in der Jugendhilfe betreten hatte. Oberbürgermeister Gmehling: „Bis heute profitieren wir alle von der Installation der Schulsozialarbeit mit der Caritas. Wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie erfinden“. Die Schüler der Nachmittagsbetreuung, der Schulchor, die Schulband und die Harfengruppe lockerten den Festakt mit ihrer Musik auf. Zum Abschluss erteilten Dekan Werner Dippel und Pfarrerin Hannerose Hitzler einen ökumenischen Segen. Markus Bach bedankte sich bei allen, die mit der Schulsozialarbeit vertrauensvoll zusammenarbeiten, mit einem kleinen Geschenk.

### Jugendhilfe an Schulen konkret

An den fünf Schulen wurden 336 (Vorjahr 258) Schülerinnen und Schüler in Form von Einzelfallhilfe betreut. Ab drei Interventionen wird eine Einzelfallhilfe gewertet. Dazu kommen zahlreiche Kurzinterventionen, Eltern- und Lehrgespräche sowie Projektarbeit. Die Jugendsozialarbeiter führten zahlreiche altersadäquate Projekte durch, z. B. im Bereich Mobbingprävention, Medienkompetenzerwerb, Gewaltprävention, Berufsorientierung oder Veränderung in der Pubertät.

Durch eine vernetzte Zusammenarbeit konnten viele Hilfen mit Kooperationspartnern eingeleitet werden. Dazu zählen u.a. die Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) des Krankenhauses St. Elisabeth, die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises, der Allgemeine Sozialdienst des Kreisjugendamts, der Verein Frühförderung, das Stadtteilmanagement, Beratungsstellen von Caritas und vielen anderen Trägern...

## **Offene Ganztagschulen**

Der Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V. ermöglicht durch sein Engagement in den offenen Ganztagschulen in Neuburg an der Mittelschule und an der Grund- und Mittelschule Burgheim Eltern das Nachgehen einer beruflichen Beschäftigung.

### Burgheim:

In der Grund- und Mittelschule Burgheim engagierte sich der Caritasverband in der Betreuung von Schülern in der OGS-Kurzzeitgruppe von 11:00-12:45 Uhr (ab September waren insg. 31 Kinder angemeldet) und der Langzeitgruppe bis 16 Uhr (28 Kinder).

Unternehmungen mit den Schülern waren z.B. Gestaltung des Erntedankteppichs mit dem Gartenbauverein, Plätzchen backen, Vorstellung der Jugendfeuerwehr, Verkehrsprävention und Aufklärung über Jugenddelikte mit der Polizei. Zum Schuljahresende veranstaltete die Gruppe eine Abschlussparty mit Besuch des Eismanns.

### Neuburg:

In der Mittelschule Neuburg gab es eine Ganztagsgruppe von 12:30 – 15:30 Uhr mit 25 SchülerInnen. Aktionen der Gruppe waren u.a. die Beteiligung am Weihnachtsbasar mit Selbstgebasteltem und einem Waffelverkaufsstand, die Jahresabschlussfahrt ins Legoland nach Günzburg sowie die Beteiligung am 10-jährigen Jubiläum von Schulsozialarbeit und Nachmittagsbetreuung im Sommer bei einem Festakt. 262 Schüler nahmen seit dem Beginn im März 2007 bis heute an der Betreuungsmaßnahme im Rahmen der Offenen Ganztagschule teil. Die Koordinatorin für Offene Ganztagschulen bei der Regierung von Oberbayern, Beratungsrektorin Frau von Lospichl, lobte das Caritas-Engagement beim Festakt.

## **Angemeldete Kinder in den Offenen Ganztagsgruppen**

	<b>Kurzzeitgruppe Burgheim</b>	<b>Langzeitgruppe Burgheim</b>	<b>Mittelschule Neuburg</b>
Januar bis Juli:	34	27	25
<u>September bis Dezember:</u>	<u>31</u>	<u>28</u>	<u>25</u>
GESAMT:	65	55	50

Damit hat der Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen insgesamt 170 Schülerinnen und Schüler an zwei Schulen des Landkreises betreut.

## **Mobile Jugendsozialarbeit Schrobenhausen**

Im Oktober 2017 startete ein neuer Streetworker unseres Verbandes für die Stadt Schrobenhausen. Der Landkreis und die Stadt Schrobenhausen finanzieren diese Stelle mit jeweils 50%. Ziel ist es, junge Menschen niedrigschwellig im öffentlichen Raum zu erreichen, Angebote im Rahmen der offenen Jugendarbeit mit den Jugendlichen umzusetzen und in der Einzelfallhilfe die Jugendlichen in ihrer oft multiplen Problematik zu unterstützen, an eine selbständige Alltagsbewältigung heran zu führen und bei der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen.

Wichtig in den ersten Monaten der Tätigkeit war die Bildung von Netzwerken mit öffentlichen Partnern (z.B. Ordnungsamt, Kirchen, Stadtverwaltung, soziale Einrichtungen, Schulen, Jugendamt). Besonders intensiv entwickelte sich die Kooperation mit dem Team des Jugendzentrums GreenHaus, dem Jugendreferenten und dem Jugendstadtrat. Ein weiterer Fokus lag auf dem Kontaktaufbau zu den Jugendlichen (v.a. Jugendliche, die häufig den Skaterplatz und den Busbahnhof besuchten). Es entstand ein eigenes Netzwerk mit verschiedenen Peer-Groups (Gruppierungen, die sich an bestimmten Treffpunkten aufhalten,

obdachlose Jugendliche und junge Erwachsene). In der sozialpädagogischen Einzelfallhilfe konnten bereits erste Fälle an die Beratung und Betreuung angebunden werden. Die Altersstruktur lag zwischen 15 und 24 Jahren.

Weitere Tätigkeiten in den ersten drei Monaten der offenen Jugendarbeit waren:

- Unterstützung des Jugendstadtrats
- Besuch anderer Jugendveranstaltungen (z.B. Disco-Kick, Fußballturniere, Vernissage)
- erfolgreiche Wiedereinführung des Mitternachtssport
- enge Kooperation mit den Schulen: Selbstverteidigungskurs an der Maria-Ward-Schule, Suchtpräventionstag an der Mittelschule, Austausch mit Verbindungslehrern, Rektoren und Schulsozialarbeitern
- Kontakt zu anderen Jugendtreffpunkten (z.B. Bauwagen Sandizell)
- Ausflüge mit Jugendlichen: Escape Room, Beachvolleyball (unterstützt durch die Bauer Stiftung)
- regelmäßige Beschäftigungen für Jugendliche: Kartentreff einmal pro Woche im Juze, sportliche Angebote
- Anschaffung eines Schranks am Skaterplatz, um dort Reinigungsmöglichkeiten für Skaterplatz und Tribüne zu schaffen
- Verlagerung der Jugendtreffpunkte weg von frequentierten Treffpunkten hin zu Juze, Skaterplatz, Tribüne – dort Funktion als Ansprechpartner und Ideengeber (in Bezug auf Freizeitgestaltung, Sozialraumgestaltung)

Markus Bach

## Betreuungsverein

Die Aufgaben unseres Betreuungsvereins liegen laut Betreuungsgesetz einerseits im Führen von Betreuungen, andererseits in den so genannten „Querschnittaufgaben“, welche die Beratung und Gewinnung von ehrenamtlichen Betreuern sowie die Beratung zur Vorsorge für Krankheit, Unfall und Alter beinhalten. Diese Aufgaben werden in unserem Betreuungsverein seit mehr als 10 Jahren mit hohem Stundenumfang und stetig steigenden Fallzahlen von ehrenamtlichen Betreuern geleistet.

Der Wunsch zur Vorsorge nimmt in der Bevölkerung stetig zu. Dabei steht der Wille zur Verhinderung einer gesetzlichen Betreuung zunächst im Vordergrund, gefolgt von dem Interesse, eine Patientenverfügung zu erstellen. Im Laufe der Beratungsgespräche kann die Bedeutung der Vollmacht und Patientenverfügung erklärt und die Ängste der Besucher reduziert werden. Als Empfehlung erhalten die Besucher einen Handzettel zur Beglaubigung und Registrierung der Vollmacht.

### Statistik 1017

<b>Anzahl der Betreuungen Stand 01.01.</b>		127
Zugänge		23
Abgänge		17
<b>Anzahl der Betreuungen Stand 31.12.</b>		133
<b>Einführung, Fortbildung und Beratung ehrenamtlicher Einzelbetreuer</b>		
Einzelberatungen		23
Einführungsveranstaltungen		8
Fortbildungsveranstaltungen		16
Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen		167

<b>Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen</b>		
Einzelberatungen		66
Teilnehmer an Informationsveranstaltungen		95
<b>Personelle Ausstattung des Betreuungsvereins</b>		
Vollzeitkräfte Betreuer		1
Teilzeitkräfte Betreuer		3
Verwaltungskraft 10 Wochenstunden		1
Verwaltungskraft 19 Wochenstunden		1

Gertrud Schmid